

Calwer Wochenblatt

Nr. 91.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentenpreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag den 10. Juni 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel M. 1.30 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarschaftsbezirk 1 M., f. d. sonst. Bezirk M. 1.30, Beleggeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Calw 7. Juni. (Gemeinderat.) Einer Anregung der R. Ministerialabteilung für die höheren Schulen entsprechend werden ab 1. April 1907 die sämtlichen Gehaltsteile der Lehrer des Realprogymnasiums, wie schon seit 1906 diejenigen der Volksschullehrer, von der Stadtpflege als Sammelkasse ausbezahlt. — Die Buchhalterei des städt. Gas- und Wasserwerks, mit welcher die Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung verbunden ist, wird vom 1. Oktober ab in das früher Stör'sche Haus beim Gaswerk verlegt werden. Das Stadtbauamt verbleibt auf dem Rathaus. — Für das Kinderfest wurden 300 M. ausgesetzt. — Die Badezeit für Frauen und Mädchen in der städt. Flussbadaanstalt soll an einigen Tagen der Woche auf 2—5 Uhr nachm. festgesetzt werden, wenn sich dies mit den Wünschen der Schulanstalten vereinigen läßt. Endgiltige Bekanntmachung folgt später.

Calw 7. Juni. (Handelskammer.) Die R. Postämter erluchen das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Postsendungen nach Mühlheim (Rhein) und Mühlheim (Ruhr) zur Beförderung nur noch angenommen werden, wenn sie die Verwechslungen ausschließenden Zusatzbezeichnung Rhein oder Ruhr deutlich und ohne Abkürzung tragen.

Altensteig 7. Juni. Der heutige Jahrmakrt war mit Vieh nur mäßig befahren wegen des ebenfalls heute in Nagold stattfindenden Viehmaktes. Da auswärtige Händler zahlreich am Plage waren, wurde lebhaft gehandelt bei hohen Preisen. Auch die Preise für Jungschweine blieben auf seitheriger Höhe. Für Läufer wurden 60 bis

110 M. für Milchschweine 35—50 M. dem Paar nach bezahlt. Abzug rasch.

Stuttgart 8. Juni. Die Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten hat heute die Debatte über die Budgetrechtsfrage fortgesetzt, wobei auch der Vertreter der Prälaten seine Zustimmung zu dem Antrag Hausmann zum Ausdruck brachte. In der Abstimmung wurde ein Antrag des Grafen Urkull, dem Beschluß der Kammer der Standesherren anzunehmen, mit 13 gegen 3 Stimmen (Graf Urkull, Domkapitular Berg, Freiherr v. Seckendorff) abgelehnt. Die Ziffer 1 des Antrags Hausmann betr. das Steuerbewilligungsrecht wurden mit 10 gegen 5 Stimmen (Zentrum, Keil und Graf Urkull) bei 1 Stimmenthaltung (v. Seckendorff) genehmigt. Die Ziffer 2 des Antrags Hausmann betr. die Gleichberechtigung beider Kammern bei der Beschlußfassung über Aufnahme von Anleihen und über Veräußerung von Bestandteilen des Kammerguts wurde mit 13 gegen 3 Stimmen der Zentrumsvertreter angenommen und hierauf in die Beratung des Landtagswahlgesetzes eingetreten. Eine längere Erörterung knüpfte sich dabei an Art. 28 über die Frage, ob schon bei der Einreichung der Wahlvorschläge die Kumulierung zulässig sein soll. Dem diesbezügl. Beschluß des andern Hauses wurde mit 8 gegen 7 Stimmen beigetreten und hierauf die Weiterberatung vertagt.

Stuttgart 8. Juni. Die älteste Einwohnerin Stuttgarts, Frau Charlotte Reichler geb. Breitschwerdt, Witwe des Begründers der Württ. Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft, vollendet heute in körperlicher und

geistiger Frische ihr 103. Lebensjahr. Die greise Dame, die hier Schloßstraße 47 wohnt, durfte wieder zahlreiche Ehrungen aus Fremden- und Bekanntenkreisen erfahren. Eine Tochter der Greisin, Frau Oberst Faber da Faur, starb kürzlich im 67. Lebensjahr.

Cannstatt 8. Juni. Die Cannstatter Böglerinnen hielten kürzlich eine Versammlung ab, um zur Lohnfrage Stellung zu nehmen. Es wurde hervorgehoben, daß der seit Jahrzehnten übliche Taglohn trotz der gesteigerten Miets- und Lebensmittelpreise gleich geblieben ist. Die Versammlung beschloß schließlich eine Erhöhung des Taglohns von 2 M. auf 2 M. 50 P. eintreten zu lassen, ebenso eine kleine Erhöhung für Wäsche außer dem Hause.

Altbach M. Ehlingen 8. Juni. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Ab. Beichter brannte gestern abend vollständig nieder. Der Abgebrannte ist versichert, die Entstehungsurache noch unbekannt. Von dem Mobiliar konnte wenig gerettet werden.

Kirchheim u. Teck 8. Juni. Vorgestern Abend wurde von der hiesigen Polizei ein angelegliches Ehepaar festgenommen, das sich in Deizisau und auch hier verschiedener Betrügereien schuldig machte. Beide waren elegant gekleidet. Der 27jährige Mann will aus Stockholm gebürtig sein, während das Frauenzimmer Berlin als Geburtsort angibt. In einem hiesigen Hause gab sich der Verhaftete als Arzt von Ulm aus und suchte sich unter dem Vorgeben, in Geldverlegenheit zu sein, Vermittel zu verschaffen. Die Inhaftierten wurden dem Kgl. Amtsgericht eingeliefert.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Russel.

(Fortsetzung.)

Dieser Hohn war mehr, als ich zu ertragen vermochte. Kaum wissend, was ich tat, warf ich mich plötzlich auf ihn, packte ihn an der Kehle und schnieterte ihn so heftig zu Boden, daß sich der noch in seiner Hand befindliche Revolver entlud. „Zimmermann“, schrie ich darauf wütend, „öffnen Sie die Tür.“ Der Mann tat das sofort und ging gleichzeitig weg. Duddling lag vorläufig ziemlich betäubt auf der Diele, mit Bestimmtheit konnte ich aber erwarten, daß er sich sofort auf mich stürzen würde, sowie er wieder zur Besinnung kam. In meinem gefesselten Zustande mußte er dann leichtes Spiel mit mir haben. Einem so ungleichen Kampfe vorzubeugen, hob ich ihn in die Höhe und schleuderte ihn mit furchtbarer Gewalt durch die offene Tür gegen den Kapitänstisch. Er fiel schwer zur Erde, ich aber schlug meine Tür ins Schloß und setzte mich völlig erschöpft und schwer atmend wieder auf meine Kiste.

So sah ich nur wenige Minuten, als die Tür keise ein wenig geöffnet wurde, eine Hand ein Gefäß auf den Boden stellte und eine Stimme flüsterte: „Man wird Sie hier nicht lange lassen, Sir.“ Dann wurde die Tür wieder behutsam geschlossen. Ich nahm das Gefäß und fand es mit Brandy gefüllt; selten tat mir ein Trunk so wohl. Wie ich später erfuhr, war es der Hochbootsmann gewesen, der mir das Labfal gebracht hatte.

Ich versuchte jetzt über meine Lage nachzudenken; am unangenehmsten war mir die Ungewißheit derselben, denn ich konnte nicht ermessen, welche Qualereien der Haß und die Rache des Kapitän's ausüben und welche Folgen mein Verfahren mit Duddling haben würde. Ich war ganz gefaßt darauf, letzteren plötzlich bei mir eindringen und sich auf mich werfen zu

sehen. In Erwartung eines Kampfes mit diesem Wüterich, dem gegenüber ich doch jetzt beinahe wehrlos war, ergriff ich einen meiner schweren Seestiefel, um mit demselben den Kopf des Schurken zu bearbeiten, sobald er eintreten sollte. Indessen nach Verlauf von einer Viertelstunde verflüchtigten sich die Kampfesbilder, in denen mein Geist mit meinem Widersacher lebte, denn ich sah ihn durch mein Fenster, wie er das Hauptdeck entlang schritt. Hierbei bemerkte ich, daß er einen schönen blauen Fleck unter dem rechten Auge und eine tüchtige Beule auf der Stirn hatte, was mich mit großer Genugtuung erfüllte. Außer dem Maat konnte ich auch noch mehrere Leute auf dem Vorderdeck sehen, die sich mit einer gewissen Erregtheit, heftig gestikulierend, unterhielten und dabei mitunter nach Mr. Duddling, manchmal aber auch nach meinem Fenster blickten.

Die Behandlung, die man mir angedeihen ließ, war ebenso gemein wie brutal; es lag eine bodenlose Hinterlist in der Art und Weise, wie der Kapitän mich durch Duddling hatte überfallen lassen; es war ein Akt niedrigster Feigheit und Rachsucht, mich wie einen gemeinen Verbrecher in Eisen zu legen, anstatt mich einfach, in der herkömmlichen Weise, in Arrest zu schicken. Dies erbitterte mich außerordentlich, und mein Groll gegen die beiden Menschen erhielt noch mehr Nahrung durch den Umstand, daß meine Fesseln genau solche waren, wie man sie für widerpenstige Neger auf Schiffen zu benutzen pflegt. In gewissem Maße tröstete mich das Bewußtsein, daß die Mannschaft mit mir sympathisierte und ich voraussetzen durfte, daß sie nicht dulden würde, daß man mich mit Grausamkeit behandelte. Freilich war mir auch andererseits der Gedanke an eine Meuterei der Leute zu meinen Gunsten kein angenehmer, denn der Kapitän schwor dann ganz sicherlich, daß ich der Anführer gewesen wäre, und Duddling konnte dies nur Wasser auf seine Mühle sein. Im Falle einer gerichtlichen Untersuchung vermochte ich nicht zu leugnen, daß ich die Leute durch eine Ansprache auf meine Seite gezogen und, dem Willen des Kapitän's entgegen,



Untergröningen O. Gaildorf 8. Juni. Gestern nachmittag erkrankt lt. Nedarztg. ein Kind im Alter von 5 Jahren auf noch nicht aufgeklärte Weise im Kocher. Ein Bahnbediensteter bemerkte das Mädchen vom Zug aus, aber es war schon zu spät. Die Leiche wurde eine halbe Stunde vom Ort entfernt aus dem Wasser gezogen.

Weinsheim O. Bradenheim 8. Juni. Als ein Fuhrmann aus Clebronn mit einem mit vier Pferden bespannten und mit Steinen schwer beladenen Wagen die Holzbrücke bei der unteren Schellenmühle passierte, geriet der Wagen über den Brückenrand und stürzte in die Zaber. Von den Pferden mußten zwei auf der Stelle getötet werden, die beiden andern sind verletzt.

Heidenheim 8. Juni. In einer öffentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien, welcher Herr Präsident v. Mosthaf und Herr Regierungsrat Dr. Bechtel namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel anwohnten, wurde wegen geringer Schülerbeteiligung die Aufhebung der hiesigen Webhschule beschlossen. An Stelle dieses Instituts soll hier eine Fachschule für Monteure und Werkführer errichtet werden. Die definitive Regelung dieser Frage ist wegen momentan aufgetauchter Hindernisse bis zur nächsten Woche vertagt worden.

Heidenheim 8. Juni. Die durch die polizeiliche Visitation entdeckten Milchfälschungen haben hier in letzter Zeit einen Umfang angenommen, der zu ernstlichen Bedenken Anlaß gibt. So wurde in der jüngsten Schöffengerichtssitzung eine Händlerin von Ibelberg zu einer Geldstrafe von 50 M. und eine Händlerin von Aggenhausen zu einer solchen von 40 M., außerdem zur Tragung sämtlicher Kosten, einschließlich derjenigen für die Urteilsveröffentlichung in den hies. Tagesblättern verurteilt.

Heidenheim 8. Juni. Der seit einigen Tagen wegen Geschäftsunregelmäßigkeiten suspendierte Bezirksnotar Mergelle in Gingen a. Br. erschiß sich gestern nachmittag in seiner Wohnung.

Mannheim 9. Juni. Gestern abend stieß infolge falscher Weichenstellung ein aus dem Hauptbahnhof ausfahrender Güterzug auf eine Rangierabteilung. Die Maschine und 7 Wagen wurden total zertrümmert und ein Heizer verletzt.

Berlin 8. Juni. Gouverneur v. Puttkamer wird in nicht allzuferner Zeit mit schlichtem Abschied entlassen werden und sich ins Privatleben zurückziehen. Die eingeleitete Untersuchung ist jetzt beendet und hat einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge keine Handhabe geboten, gegen den Gouverneur disziplinarisch oder gerichtlich vorzugehen.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie hat gegen 142 Schauerleute, die eigenmächtig am 1. Mai die Arbeit verlassen hatten, wegen eines solidarischen Schadenersatzes in Höhe von 12000 M. Klage angestrengt. Das Gewerbegericht hat die Entscheidung über diese Angelegenheit vorläufig noch ausgesetzt und einen Vergleichsvorschlag gemacht, wonach ein Schadenersatz von 10 M. pro Kopf geleistet werden sollte. Bis zum 20. Juni ist beiden Parteien Bedenkzeit gegeben, sich über diesen Vergleich schlüssig zu machen. Dieser Prozeß hat eine erhebliche prinzipielle Bedeutung. Sein Ausgang dürfte von großem Einfluß auf die weitere Ausgestaltung der Matseier sein.

Paris 8. Juni. Graf Witte ist hier eingetroffen und beabsichtigt mehrere Monate nach dem Süden zu gehen. Gestern traf auch Großfürst Vladimir aus Madrid hier ein, ebenso das Prinzenpaar von Wales, das heute Morgen über Calais nach England weiter reiste.

Paris 8. Juni. In der Deputiertenkammer wurde heute Brisson mit 382 von 428 abgegebenen Stimmen endgiltig zum Präsidenten gewählt.

Wien 8. Juni. Aus Anlaß der Abreise des deutschen Kaisers von Wien widmet das Fremdenblatt diesem einen Abschiedsartikel, in welchem es heißt: „Kaiser Wilhelm hat nur wenige Stunden in der Gesellschaft unseres Monarchen zubringen können und schon daraus ergibt sich, daß unumfassende politische Abmachungen nicht stattgefunden haben. Es handelt sich nur um einen Freundschaftsbefuch und es war dem deutschen Kaiser ein Bedürfnis, seinem Freunde auch zu sagen, wie wohlthuend ihm das Eingreifen Oesterreich-Ungarns, das eine Lösung der schwierigen Maroffdifferenzen in einer für Deutschland annehmbaren Weise ermöglichte, berührt hat. Dieser Dank war bereits in der Depesche an den Grafen Soluchowski, die damals so mißverstanden wurde, enthalten. Die Deutung ist durch den vorgestrigen Depeschenwechsel widerlegt worden. Dadurch wurde die Fortdauer der guten freundschaftlichen Gesinnungen zwischen den 3 Herrschern vor aller Welt dargetan und die Befundung der Unerforschlichkeit dieses Bündnisses der beiden mitteleuropäischen Mächte erweitert sich zu einer öffentl. Bekräftigung der Bündnistreue, die die Oberhäupter der Dreihundstaaten miteinander vereinigt. Die enge Freundschaft der Monarchen erweist sich als ein Element der Kraft des Bündnisses. Man wird auf die eben stattgehabte Begegnung mit um so größerer Befriedigung zurückblicken, als sie eine so erfreuliche Rundgebung wie den Depeschenwechsel gebracht hat, der zeigt, daß das Allianzgebäude auch in seiner erweiterten Gestalt den Wandlungen der Zeit gewachsen ist.“

Wien 9. Juni. In einer Mitteilung aus Rom wird der „Wiener Neuen Presse“ gemeldet, daß in Wien keinerlei Bestimmungen über den Dreihundvertrag vereinbart wurden. Was die Angabe des Verfalltermins des Dreihundbundes betrifft, so wird konstatiert, daß der Allianzvertrag Italiens mit den beiden andern Mächten im Gegensatz zum ital.-franz. durchaus geheim gehalten werde. Die letzte Erneuerung erfolgte 1903.

New-York 8. Juni. Neuester heftige Orkane haben in Minnesota und Wisconsin eine Strecke von 23 Kilometer Länge heimgesucht. Man hegt Befürchtungen über das Schicksal mehrerer Ortschaften. Mehrere Städte sollen teilweise zerstört sein. Die Zahl der Opfer ist groß. Ein Fluß, welcher gewöhnlich einen Meter tiefes Wasser führte, ist durch den Orkan vollständig ausgetrocknet. Der Orkan riß eine Brücke um, auf der sich gerade vier Personen befanden. Auch in Kansas wurde durch einen Orkan großer Schaden angerichtet. Der Fluß Stonecreek ist über die Ufer getreten und hat die Städte Johnston und Chestnutridge überschwemmt. Man nimmt an, daß der Orkan die Folge der großen Hitze ist, welche seit einigen Tagen in den Vereinigten Staaten herrscht. In Chicago zeigte das Thermometer 90 Grad Fahrenheit. 6 Personen sind am Sonnenstich gestorben. Die Stadt Göffel, die von deutschen Mennoniten bewohnt ist, soll vollständig zerstört sein. Man spricht von über 80 Verletzten.

Die Herkomer-Tourenfahrt. Die zweite Konkurrenz um den Herkomerpreis hat am Mittwoch früh von Frankfurt a. M. aus bei einer Beteiligung von 132 Wagen begonnen. Unter den Fahrteilnehmern befindet sich auch Prinz Heinrich von Preußen, der um 1/11 Uhr von Frankfurt, wo er 5.50 abfuhr in Nürnberg eintraf. Bei Emskirchen in der Nähe von Nürnberg ereignete sich ein Wagenunfall. Der Wagen Nr. 132, der von Direktor Wis-Gaggenau gesteuert wurde, fuhr an einer starken Straßenbiegung gegen einen Baum. Das Fahrzeug überschlug sich, der Kontrolleur Schröl wurde herausgeschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch sowie schwere innere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus Neustadt a. Nisch gebracht. — Kurz nach 1 Uhr trafen in München die ersten Teilnehmer in nachstehender Reihenfolge ein, Böge-Chemnitz, Ladenburg-Mannheim, Mathis-Strasbourg, Weingand-Düsseldorf, Goerner-Stuttgart, Flinck-Frankfurt a. M.

Standesamt Calw.

Geborene.

31. Mai. Otto Hermann, Sohn des August Neuz, Lokomotivführers hier.

Anordnungen getroffen und Befehle erteilt hatte, als ob ich Herr des Schiffes gewesen wäre. Diese Tatsache mußte allerdings sehr gegen mich sprechen, und mochte auch im übrigen manches meine Handlungsweise entschuldigend, so mußte ich mich doch immerhin darauf gefaßt machen, bis zum endlichen Urteilspruch im Gefängnis zu sitzen und mich in meinem Beruf vollständig ruiniert zu sehen. Dies waren keine sehr angenehmen Vorstellungen, und wenn mir dabei Gedanken kamen, die ich mich scheue, hier wiederzugeben, so wird sich niemand darüber wundern.

Ich fing an, vor Hunger ganz schwach zu werden, denn die Stunde des Mittagmahls war da, und ich hatte mich genug angestrengt, um einen recht gesegneten Appetit zu empfinden. Daß der Kapitän in der Kajüte bei Tische saß, roch ich nicht nur, sondern ich hörte ihn auch mit dem Steward sprechen, diesem einzigen Mann der ganzen Schiffsbesatzung, der ihm eine Art Anhänglichkeit zeigte. Ich versuchte zu hören, ob der alte Mann und das Mädchen mit ihm zusammenspeisen, aber es ließ sich keine andere Stimme vernehmen. Von Herzen wünschte ich, daß der Kapitän wenigstens mit den beiden freundlich und fürsorglich sein möchte; bei der Kaltherzigkeit und Selbstsucht dieses Schurken stand aber meine Hoffnung auf sehr schwachen Füßen.

Nach einer Weile hörte ich ihn die Kajütentreppe hinaufgehen und fast gleichzeitig Ducklings laute Stimme den Steward rufen und fragen: „Was für Futter soll der eingesperrte, meuterische Hund bekommen?“

Der Steward sprach zu leise, als daß ich ihn hätte verstehen können. „Das ist dem Burschen recht,“ fuhr der Maat höhnisch auslachend fort, „eine bessere Kost giebt es ja gar nicht für ihn, hätte ich nur ein paar Handschellen, die sollte er auch noch haben. Schlägt mir die Kanaille solche Leute! ist sie noch sehr groß?“

Die Antwort des Steward konnte ich wieder nicht verstehen, Duckling aber sprach gleich weiter:

„Es schien mir, als der ob Kerl am Rade grinste, als ich vorbeiging,

aber er soll sich in acht nehmen, er steht bei mir auf dem Korbholz. Das ist ja die heimtückischste, niederträchtigste, meuterischste Bande, mit der ich je gefegelt bin, lieber möchte ich die ganze Schiffsarbeit allein mit vier Lastkaren verrichten, als mit solchem Gefindel; und was diese Ratte dort im Loch betrifft, diesen unter der Maske eines Gentleman versteckten, dreimal destillierten Verschwörer, wahrhaftig, wenn es nicht der Flagge wegen wäre, unter der wir segeln, diesen Lump wollt ich mit wahrem Vergnügen eigenhändig an der Oberbram-Raamode des Großmastes aufhängen, als Warnungszeichen für alle etwaigen Geflüste seiner Spießgesellen.“

Dies alles wurde zu meiner Erbauung mit sehr lauter Stimme gesprochen, aber ich gestehe, daß es mich ziemlich kalt ließ. Unangenehm war mir dabei nur das eine, daß wenn die Schiffbrüchigen diesen rohen Wüterich gehört hatten, sie entseßliche Schlüsse ziehen mußten über die Bande, unter welche sie geraten waren.

Kurz darauf kam Duckling an meinem Fenster vorbei und mich an diesem bemerkend, schrie er nach dem Zimmermann. Als dieser kam, deutete er auf mein Fenster und gab ihm irgend einen Befehl. Darauf ging der Mann wieder weg. Zu derselben Zeit war ein junger Leicht-Matrose, ein Ire, Namens Dricoll damit beschäftigt, ein Tau mit einer Pinne am Großmast zu befestigen, Duckling trat an ihn heran, deutete nach oben und sagte etwas. Ich sah wie der Matrose leicht mit dem Kopfe nickte, dann aber ruhig in seiner Arbeit, die übrigens, wie ich erkennen konnte, gleich beendet sein mußte, fortfuhr. Ob nun dies oder etwas anderes den Zorn des Maats reizte, weiß ich nicht, jedenfalls versetzte er aber auf einmal dem armen Menschen einen groben Stoß in den Rücken, drehte ihn herum, packte ihn am Halse und schleuderte ihn an die Steuerbord-Schanzkleidung, indem er dabei schrie: „Schere dich hinauf, wenn ich es dir befehle, infamer, fauler Lämmler; raus mit dir, oder ich will dir deinen Schädel klopfen, daß du denken sollst, Ostern und Pfingsten fällt auf einen Tag.“

(Fortsetzung folgt.)

- 3. Juni. Klara Luise, Tochter des Hubert Reiser, Mechanikers hier.
- 3. " Paul Emil, S. d. Franz Steck, Gärtners hier. Getraute.
- 2. Juni. Gottlieb Harr, Fabrikarbeiter von Mödingen O.M. Herrenberg, mit Anna Maria Kraft von hier. Gestorbene.
- 2. Juni. Gustav Julius Sohn des Gustav Kohler, Leinwandfabrikanten hier, 1 Jahr alt.
- 4. " Gustav Adolf Kläber von hier, 35 Jahre alt.
- 4. " Rosa Günther, Tochter des Ulrich Günther, Tagelöhners hier, 11 1/4 Jahre alt.
- 8. " Christiane Wilhelmine Schweizer geb. Gadenheimer, Kfm. Ehefrau hier, 61 Jahre alt.

Reklameteil.

Sport. Folgendes mir als Soldaten besonders interessante Gespräch hatte ich vor längerer Zeit Gelegenheit, am Bierisch mitanzuhören. Zwei erregte Sports-

leute, der erste ein Ruderer, der andere ein Hochtourist, führten es. Man sprach über die Gefahren des Sports und kam dann dabei auf mancherlei Belästigungen zu sprechen, denen der Körper bei Ausübung des Sports ausgesetzt ist. Der Tourist klagte über die ihn häufig peinigenden wunden Füße und den „Wolf“, der Ruderer klagte über aufgeriebene Hände. Der Tourist verwünschte den Sonnenbrand auf den Gletschern, der Ruderer den Sonnenbrand auf den Havelseen. Der Tourist klagte über Schweißfüße, der Ruderer über Hand- und Achsel-schweiß. Und so ging es weiter. Ich wunderte mich darüber, daß so erfahrene Sportsleute sich auf diesem Gebiete so hilflos zeigten, erinnerte mich aber, daß es mir mit meinen Soldaten noch vor ganz kurzer Zeit ganz ähnlich ergangen war. Ich mißte mich ins Gespräch und bot meinen Rat anzu hören: „Für wunde Füße, Wolf, auch wundgerittene Schenkel, für wundgeriebene Hände gibt es nur ein schnell und sicher wirkendes Mittel nämlich das Hausnassalan für Fuß- und Achsel-schweiß, Gletscher- und Sonnenbrand das Nassalan-Streupulver, zur allgemeinen Stärkung der Haut die

Nassalan-Toilette-Seife, während gegen die Mückenplage, besonders für Jäger auf dem Anstande, Nassalan-Toilette-Creme unentbehrlich ist.“ Schließlich machte ich noch auf Nassalan-Heftpflaster aufmerksam, das sich mir als Schutzdecke bei kleinen Verletzungen außerordentlich bewährt hat. Man fragte mich, warum ich mich so für dieses Nassalan ins Zeug lege. „Es gibt keinen anderen Grund, als die vorzüglichen Erfolge an mir selbst und bei meinen Leuten in der Kompanie. Ich weiß z. B. gar nicht mehr, was Fußkreuze sind.“ Das Gespräch hatte uns einander näher gebracht. Nach einem Jahr traf ich die Herren wieder. Sie dankten mir für die guten Rat-schläge und waren begeistert von den guten Wirkungen der obenbrein spottbilligen Nassalan-Präparate. „Man muß neuerdings aber stets auf die Retorten-Marke und den Namenszug Dr. Adolf List achten.“ bemerkte der eine noch beim Scheiden. — Bestandteile: Nassalan: Naphtha 95, Seife 5. Nassalan-Heftpflaster: Nassalan 50, Gantuchmasse 35, Zinkweiß 15. Hausnassalan: Nassalan 50, Lanolin 15, Zinkweiß 20, Paraffin 15. In den Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien zu haben.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Kokspreise im städtischen Gaswerk pro 1906/07.

	zerteilert	unzerteilert	ab
a) bis zu 100 Zentner pro Zentner	1 M. 40	1 M. 30	Gaswerk.
b) über 100 " " "	1 M. 30	1 M. 20	
c) Bohnenkoks " " "	65		

Die Beifuhrkosten betragen pro Zentner 10. In Quantitäten von 1 Zentner ab erfolgt die Lieferung an jedermann und wolle Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) innerhalb 14 Tagen bei der Gaswerksverwaltung — Rathaus, Zimmer Nr. 3 — angebracht werden. Nicht rechtzeitig erfolgte Bestellungen müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben.

Calw den 1. Juni 1906.

Städt. Gaswerksverwaltung. Hohner.

N. württ. Forstamt Calmbach. Laub- und Nadelstammholz-Verkauf

am Mittwoch den 27. Juni, vorm. 10 Uhr, in Calmbach auf dem Rathaus aus Staatswald Eiberg, Hengstberg, Meißern, Kälbling:

Nadelholz:

Langholz: 126 St., 2038 Ta., 178 Fo. mit Fm.: 505 I., 327 II., 372 III., 414 IV., 102 V. St., Sägholz: 205 Ta., 1 Fo. mit Fm.: 106 I., 21 II., 50 III. St.

Rotbuchen:

66 St. mit Fm.: 4 Ia, 9 Ib, 1 IIa, 15 IIb, 1 III St.

Lodverzeichnisse unentgeltlich, Schwarz-walderkisten und Auszüge über die Rotbuchen gegen Bezahlung vom Forst-amt.

Agensbach.

Stein-Beifuhr=Afford.

Die Gemeinde verakkordiert am Samstag 16. Juni, vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus die Beifuhr von circa 80 cbm Kalksteinen und zwar 45 cbm auf die Straße nach Würzbach, die übrigen auf die Ortswege und die Straße im Klein-Engtal. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Ein größeres Quantum **Steinhanergeschirr, Kreuzbickel, Aexte und Beile** jeder Größe, sowie **2 neue Schubkarren** verkauft

Chr. Stürner, Schmied.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, bis 1. Juli zu vermieten bei **J. Gehring, Bäcker.**

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei der Krankheit und beim Hinscheiden unseres I. Kindes

Rosa,

für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte auch von Seiten des Hrn. Lehrers und ihrer Mitschüler, insbesondere für die trostreichen Worte des Hrn. Dekans sagen den tiefgefühltesten Dank **Ulrich Günther mit Frau.**

Für eine kleine Familie wird auf 1. Oktober eine

Wohnung

mit oder ohne Küche gesucht. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein oder zwei tüchtige Steinschläger

zum Schlagen von roten Sandsteinen im Afford können sofort eintreten bei **Jacob Vertsch, Gruntmühl.**

Eine Partie Bohnenstecken

sind zu haben Badstraße 346.

Arbeiter gesucht.

Unterzeichneter sucht 6 tüchtige Erdarbeiter. Stundenlohn 35—36. Wegmacher **Staudter** in Calw.

Leg-Hühner.

Unterzeichneter verkauft 25 Stück 1 und 2jährige Hühner und 1 Hahn bei **Joh. Kling, auf dem Calwer Hof.**

Am Montag morgens 8 Uhr wird auf der Freibank im Schlachthaus **junges, fettes Rindfleisch** das Pfund zu 64 ausgehauen. **Gottfried Reich.**

Den Grasertrag von 1/2 Wiese und 1/2 ewigem Klee am oberen grünen Weg hat zu verkaufen **Carl Weber, Badgasse 346.**

Den Grasertrag von 1/2 Morgen am Alzenbergerweg hat zu verkaufen **G. Widmaier, Kupferschmied.**

Den Grasertrag von 6 Morgen Wiese, darunter 4 Morgen Talwiesen, samt Scheuer, am Alzenbach verpachtet **Fr. Gehring, Telefon Nr. 85.**

Den Ertrag von 1/2 Morgen Klee bei der Schafscheuer verkauft **Chr. Jourdan, Metzger.**

Unterzeichneter verpachtet den **Grasertrag** von 1 Morgen auf der Steinrinne, sowie 1 Morgen ewigen Klee in der Heumaden, eventl. können beide Grundstücke miterworben werden. **Fr. Bauer sen.**

Buttermilch hat fortwährend abzugeben die Molerei-Genossenschaft Dachtel. Näheres bei Postbote Bizer.

Hof Dide bei Calw. Meinen garantiert reinen **Fruchtbrandwein** bringe besonders den Herren Wirten in empfehlende Erinnerung. **Gutspächter Fahrion, Telefon: Stat. Leinach Nr. 1.**

Merlingen bei Weilderstadt. Ein ordentlicher **Junge,** welcher Lust hat die Wagnerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Andreas Bränning, Wagnermeister.**

Ein jüngerer, solider **Pferdeknecht** kann eintreten bei **Gutspächter Fahrion, Hof Dide.**

Knechtgesuch. Wegen Krankheit suche zum sofortigen Eintritt einen Knecht zu 2 Pferden nicht unter 18 Jahren. **M. Förcher, Mairbach, Station Liebenzell.**

Einen Turneranzug — blauer Rock, graue Tricotose — noch wie neu, hat im Auftrag zu verkaufen **Schütle, Schneider.**



MAGGI'S
Suppen-Würze
u. Speisen-Würze
leistet im Sommer, wenn die Hausfrau gern kurze Küche macht, unschätzbare Dienste.

J. Gypfinger's Jounierhandlung gegründet Stuttgart 1879 **26 Olgastraße 26.**

2 Wohnungen, eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten. **Friedrich Sandt z. Engel.**

Ein freundlich möbliertes **Zimmer** ist zu vermieten Badstraße 358.

2 mit dem zweiten Kalb trüchtige **Kühe** verkauft **Johann Georg Burchardt, Zgelsloch.**

Ein von prämierten Eltern abstammender 12 Monate alter **Zucht-Farren** (Rotfleck) steht zum Verkauf bei **Gutspächter Fahrion, Hof Dide.**

Mietverträge sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.



Waldcafé.

Nächsten Sonntag von nachmittags 4 Uhr an
Konzert durch die Stadtkapelle.

Eintritt 20 J.

Bei ungünstiger Witterung bietet die neue Halle genügend Schutz.

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich von heute ab das beliebte

Schwaben-Bräu (dunkel)



auch in Flaschen (Brauereiabfüllung) führe und können solche in jedem beliebigen Quantum geholt oder ins Haus geliefert werden.

J. Bauz,
Bahnhofsrestauration.

Baderöffnung.

Zur gefl. Nachricht, daß meine Baderanstalt von heute an jeden Tag geöffnet ist. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

Hch. Wochele.

Die
Kohlen-Handlung
von
E. STAUD
empfiehlt billigst
Ruhr-Huschkohlen, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets
in nur bester Qualität u. ins Haus geliefert.

Calw.

Metzgerei-Empfehlung.

Unserer verehrl. Kundschaft teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß künftig **sämtliche Fleischsorten,**

speziell Ochsenfleisch, sowie auch feine Wurstwaren bei uns zu haben sind. Wir empfehlen uns zu geneigter Abnahme indem wir reelle, aufmerksamste Bedienung zusichern.

Unser Laden befindet sich von heute ab im früher **Bozenhardt'schen Hause.**

Hochachtungsvollst

Essig & Schlatterer,

Lederstraße. Telefon 36.

Creolin anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unschädlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pfr. (50 gr.), 30 Pfr. (100 gr.), 50 Pfr. (150 gr.),
Mk. 1.- (150 gr.), Mk. 1.50 (300 gr.), Mk. 2.40 (450 gr.)
und Blechkannen zu Mk. 9.- (5 Liter) und Mk. 40.- (20 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets zurück, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundes Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Habe die Vertretung

neuester

Dengelmaschine

übernommen und erprobt und kann solche bestens empfehlen!

Chr. Stürmer, Schmied.

3 Stück einsp.

Chaischen

und ein 8 bis 10-

sitziger

Jagdswagen

stehen zum Verkauf bei Obigem.



Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoock, Lehrer, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Ziehung garant. am 3. Juli 1906

Grosse Geld-Lotterie

für die Liederhalle in Stuttgart.

2025 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug mit Mark

60000

Hauptgewinn: Mark

1 à **25,000**

1 à **10,000**

1 à **5,000**

etc. etc. Lose à 2. u. 10 Lose 11. u.

Porto und Liste 25 J. extra.

Zu haben bei der

General-Agentur Eberh. Fetzer

Stuttgart, Kanzleistraße 20,

sowie bei den durch Plakate

kenntlichen Verkaufsstellen.

In Calw zu haben bei **August Dollinger** und **G. Hamann, Friseur.**

Franz Trapp, STUTTGART

Spezialität:

Gute Betten jeder Preislage

Oberbett, Unterbett, Haipfel und Kissen **zus. Mk. 29.- 35.- 45.- 60.- 75.-**

Anfertigung fachkundig und kostenfrei.

Bettbarchent und Drill
Bettfedern und Flaum
Bettzeugle, Zig, Damast
Tischtücher, Servietten
Leinen und Halbleinen
Handtücher, Taschentücher

Baumwolltuche
Schürzen u. Kleiderzeugle
Damen-Wäsche
Stidereien
Trikotagen jeder Art
Bettüberwürfe

Woll- und Steppdecken
Bodenteppiche, Felle,
Bettvorlagen, Läuferstoffe
Tischdecken, Wolle und waschb.
Gardinen, Portieren
Rouleauxstoffe alle Breiten.

Größtes Lager in **Aleiderstoffen**, farbig u. schwarz

Ziz, Wollmousseline, Zephir, Batist-Unterröcke und Schürzen.

Billigstes und auswahlreichstes Geschäft der Residenz.

Franz Trapp, STUTTGART,
Marienstrasse 28.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißelberger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.



... Habe Thüvill* bei Kälberkuh in mehreren 10 Fällen probiert und

großartige Erfolge

damit erzielt. So schreibt Herr Tierarzt R. D. in R. Weis über 1000 ähnliche Gutachten befinden sich in meinen Händen. Thüvill ist bei Wothekern und Tierärzten zu M. 2.00 für die ganze, und M. 1.10 für die halbe Dose zu haben.

100. Dellen. 0.133. Wrobal. 10. Ref. u. Gran. 100.

fr. 2. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.

Die Broschüre: „Müßliche Winke für die

Aufzucht von Jungvieh“ versendet kosten-

und portofrei der allein. Fabrikant **Gl.**

Vogelman, chemische Fabrik, Mchen.

* Zusammengesetzt aus der höchsten Reingehalt

Thüringer Mälen.

